

Modalverben und Modalitätsverben im Deutschen und Niederländischen

Bausteine zu einer kontrastiven Grammatik (II)

Robert Leclercq

1 Modalität: Begriffsbestimmung¹

Modalität ist die grammatische Kategorie, mit deren Hilfe der Sprecher zur Geltung des Inhalts seiner Aussage Stellung nimmt bzw. Kommentare gibt. Grammatisch ist die Modalität nicht nur in den Modusformen und in einigen Tempusformen verankert, sondern auch in den Modal- und Modalitätsverben (MV). Es gibt drei Arten von Modalität, die wir anhand des MV *können/kunnen* darstellen:

Epistemische Modalität: Der Sprecher kommentiert den Inhalt seiner Aussage rational, d.h. mit Hilfe seines Wissens in Bezug auf den Wirklichkeitsgrad: Wie real ist das im Satz beschriebene Geschehen? Beispiel: Das Geschehen wird als möglich dargestellt:

- (1a) *Eva kann das gesagt haben.*
Eva kan dat gezegd hebben.
- (1b) *Eva könnte das gesagt haben.*
Eva zou dat gezegd kunnen hebben.

Voluntative Modalität: Der Sprecher stellt den Inhalt seiner Aussage als Ausdruck seines Willens, als (indirekte) Aufforderung dar:

- (2) *Ihr könnt (jetzt) spülen.*
Jullie kunnen (nu) afwassen.

Emotionale Modalität: Der Sprecher kommentiert den Inhalt seiner Aussage gefühlsmäßig: Welche Gefühle weckt das geschilderte Geschehen in ihm?

- (3) *Das kánn (doch) nicht wahr sein!*
Dat kan (toch) niet waar zijn.

1. Vgl. auch R. Leclercq, Modus und Modalität im Niederländischen und Deutschen. Bausteine zu einer kontrastiven Grammatik (I). In: nachbarsprache niederländisch 18 (2003), Nr. 2, S. 27–47.

Die Modalverben werden vor allem epistemisch gebraucht, seltener voluntativ. Emotionale Modalität kommt bei den MV nur in Verbindung mit anderen emotionalen Ausdruckszeichen vor, z.B. mit einem Ausdrucksakzent oder einer Modalpartikel wie in (3). Die Modalverben können auch ‚uneigentlich‘ (ANS 984), d.h. nichtmodal gebraucht werden. Hier hat das MV keine sprecherbezogene Funktion, sondern subjektbezogene, kontextunabhängige Bedeutungsanteile, die zu beschreiben Aufgabe des Lexikons ist, die in diesem Beitrag jedoch den ‚eigentlichen‘ MV jeweils zum Vergleich vorangestellt werden. Das MV *können / kunnen* z.B. verweist auf eine Fähigkeit des Subjekts, das MV *wollen / willen* auf den Willen des Subjekts, das MV *dürfen / mogen* auf die Erlaubnis:

- (4) *Eva kann / will / darf Klavier spielen.*
Eva kan / wil / mag pianospelen.

Die ‚eigentlich‘ modalen Modalverben unterscheiden sich auch syntaktisch von den ‚uneigentlich‘ modalen, und zwar in zweierlei Hinsicht, in der (1) Perfektbildung und in der (2) Anaphorisierung.

(1) Perfektbildung

Die uneigentlichen MV haben noch selbständige, d.h. sprecherunabhängige Bedeutungsanteile. Sie sind Teil der propositionalen Verbgruppe und bilden mit ihr eine lineare Einheit. Im Perfekt besetzt nicht das MV, sondern das temporale Hilfsverb die Position des finiten Verbums (*Perfekt A*). Das MV steht am Ende der Verbgruppe::

- (5a) *Jan darf / will / kann Klavier spielen.*
Jan mag / wil / kan pianospelen.
- (5b) *Jan hat Klavier spielen dürfen / wollen.*
Jan heeft mogen / willen pianospelen.

Der Sprecher beschreibt die Wirklichkeit, unkommentiert.

Die eigentlich modalen – epistemischen und voluntativen – MV sind nicht Teil der Proposition, sondern sie enthalten den Sprecherkommentar zur Proposition. Sie sind selber immer finites Verb (*Perfekt B*), besetzen in der Grundstruktur also selbst die zweite Position. Aus dieser Position heraus kann das MV den propositionalen Inhalt des Satzes am besten modifizieren. Das kontrollieren wir mit der Perfektprobe:

- (6a) *Peter kann krank gewesen sein.*
Peter kan ziek geweest zijn.
- (6b) *Peter dürfte heute angekommen sein.*
Peter kan vandaag aangekomen zijn.

Bei den voluntativ verwendeten MV findet die Handlung, zu der der Sprecher auffordert, ja naturgemäß in der Zukunft statt. Daher lassen diese Verben sich mit einem verbalen Kern im Perfekt nur dann verbinden, wenn mittels einer Zeitangabe ad quem (7c) ausdrücklich auf Zukunft verwiesen wird. Vgl.:

- (7a) *Du sollst das Buch abgeben.*
Je moet het boek inleveren.
- (7b) **Du sollst das Buch abgegeben haben.*
**Je moet het boek ingeleverd hebben.*
- (7c) *Du sollst ... bis Montag abgegeben haben.*
Je moet ... tot maandag afgegeven hebben.

NB: Das MV steht nicht als MV, sondern als Träger der Satzmodalität getrennt vom verbalen Kern in finiter Position. Das heißt nun auch: trägt ein anderes Verb die Satzmodalität, z.B. *hätte*, *wäre* oder ein Vollverb im Konjunktiv 2 oder in der Umschreibungsform (*würde/zou/+ Verb/Verbgruppe*), so besetzt dieses die Position des finiten Verbs, auch dieses ist nicht Teil der Proposition:

- 1 *Er könnte krank sein.*
Hij zou ziek kunnen zijn.
- 2 *Er hätte krank sein können.*
Hij had (K2) ziek kunnen zijn.
Hij zou ziek hebben kunnen zijn.
- 3 *Er wäre krank gewesen.*
Hij was (K2) ziek geweest.
- 4 *Er würde krank gewesen sein.*
Hij zou ziek geweest zijn.
- 5 *Er könnte krank gewesen sein.*
Hij zou ziek geweest kunnen zijn.
- 6 *Er hätte krank gewesen sein können.*
Hij had ziek geweest kunnen zijn.

Wenn in einer Verbgruppe zwei Verben – z. B. Verb im Konjunktiv 2 + MV (vgl. Sätze 2 und 6, nl. auch 1 und 5) – modal verwendet werden, wird eine modale Abstufung sichtbar. Vgl. 6: *ist* gewesen → *kann* gewesen sein → *hätte* gewesen sein *können*. Nur das finite Verb trägt die Satzmodalität. In Satz 6 trägt *können* nur die Modalität von *gewesen sein*, der finite Konjunktiv 2 *hätte* die von *gewesen sein können*, d.h. die Modalität der gesamten Verbgruppe und damit die des ganzen Satzes.

(2) Anaphorisierung

Bei nichtmodalem Gebrauch des MV kann der Infinitiv anaphorisiert werden. Wir verwenden für diesen Zweck die Anapherprobe, d.h. wir versuchen den verbalen Kernkomplex zu ersetzen durch *es (auch) / het (ook)*, wobei zu beachten ist, dass das MV im Testsatz seine nichtmodale Bedeutung beibehält. Das Ergebnis der Probe ist positiv:

(8) *Peter kann / darf / will Klavier spielen.*

Peter kan / mag / wil pianospelen.

Anapher: *Jan kann / darf / will / muss es auch.*

Jan kan / mag / wil / moet het ook.

Dasselbe gilt für die voluntativ verwendeten MV *müssen / sollen / moeten*:

(9) *Jan soll zuerst Englisch lernen → Ina soll das / es auch.*

Jan moet eerst Engels leren → Ina moet dat / het ook.

Für die anderen voluntativ verwendeten MV gilt es nicht (Bsp.15c,16c,17d,20d). Bei den epistemischen MV kann das Kernverb nicht anaphorisiert werden:

(10) *Peter kann krank (gewesen) sein.*

Peter kan ziek (geweest) zijn.

Anapher: **Peter kann es.*

**Peter kan het.*

(11) *Peter muss Klavier gespielt haben.*

Peter moet pianogespeeld hebben.

Anapher: **Jan muss es (auch).*

**Jan moet het (ook).*

(12) *(Wo ist Jan?) Der dürfte im Garten sein.*

(Waar is Jan?) Die kan in de tuin zijn.

Anapher: **Peter dürfte es (auch).*

**Peter kan het (ook).*

Die GDS (1997), die einzige Grammatik des Deutschen, die sich überhaupt zur Anapherbildung in Modalkomplexen äußert, trifft nicht den Kern, wenn sie behauptet, dass „der epistemische Modalverbgebrauch Anapher nur in eingeschränktem Maße zulässt“ (GDS, S. 1258). Das Beispiel lautet:

(13a) *Sie muss immer viel gearbeitet haben.*

Ze moet altijd veel gewerkt hebben.

(13b) Anapher: *Das muss sie (wohl).*

Dat moet ze (wel).

Denn gerade die Nichtanaphorisierbarkeit des Infinitivs bzw. der Infinitivgruppe ist doch das Eigene der epistemischen MV-Verbindungen: Der Infinitiv ist deswegen nicht anapherfähig, weil epistemische MV nicht auf den Inhalt des Satzes, sondern auf die Einschätzung des Wahrheitsgehaltes durch den Sprecher verweisen. Es gibt nichts zu anaphorisieren. Außerdem beschränkt sich die GDS auf die Anaphorisierung mit *das* in Erstposition, ohne die Anaphorisierung mit *das* nach dem finiten Verb oder gar – dies ist entscheidend – die Anaphorisierung mit der immer tonlosen anaphorischen Grundform *es* zu berücksichtigen:

(13c) **Sie muss das/es (auch).*

**Ze moet dat/het (ook).*

Dies spricht eher dafür, dass der Anaphersatz der GDS nicht auf eine epistemische, sondern auf eine voluntative Modalität verweist, wie etwa in: *Du musst ihr sagen, dass du sie verlässt.* (Der Sprecher will es.) Hier wäre die anaphorische Grundform *es* möglich: *Du musst es (bald).*

Fazit: Die voluntativ verwendeten MV *müssen/sollen/moeten* lassen die Anaphorisierung der Verbgruppe manchmal zu (vgl. Bsp. 9), die anderen voluntativ verwendeten nicht, die epistemischen nie.

Zusammenfassung der syntaktischen Eigenschaften

1. Uneigentlich (unechte oder nichtmodale) Modalverben:
 - (a) Im Perfekt (A) steht nicht das MV, sondern das temporale Hilfsverb in Zweitposition.
 - (b) Das propositionale Kernverb ist jeweils perfektivierbar.
 - (c) Das propositionale Kernverb ist jeweils anaphorisierbar.
2. Epistemische Modalverben:
 - (a) Im Perfekt steht das MV immer in Zweitposition.
 - (b) Das propositionale Kernverb ist jeweils perfektivierbar.
 - (c) Das propositionale Kernverb ist nicht anaphorisierbar.
3. Voluntative Modalverben (*müssen/sollen – moeten*):
 - (a) Im Perfekt steht das MV immer in Zweitposition.
 - (b) Das Kernverb ist nur mit einer zusätzlichen futurischen Zeitangabe perfektivierbar.
 - (c) Das propositionale Kernverb ist nur bei (*müssen/sollen – moeten*) anaphorisierbar.

Diese drei Eigenschaften können nun – wie oben beschrieben – zu Testverfahren instrumentalisiert werden. Damit erhalten wir syntaktische Mittel, epistemische, voluntative und nichtmodale MV voneinander zu unterscheiden. Die Untersuchungsergebnisse werden kontrollierbar.

Der Ersatz durch das Perfekt muss freilich von der syntaktischen Grundstruktur ausgehen, in der das finite Verb immer die zweite Position besetzt. Die Grundstruktur erscheint in Reinform v.a. im aktiven Aussagesatz (*Jan kommt morgen*). Entscheidungsfragesätze (*kommt Jan morgen?*), Imperativsätze (*(Jan,) komme morgen!*) und Nebensätze (*Eva sagt, dass Jan morgen kommt*) realisieren die Grundstruktur nicht, d.h. sie müssen – vor der Umwandlung ins Perfekt – in ihre Grundstruktur zurückgeführt werden und die lautet für alle obigen Sätze: *Jan kommt morgen*. Auch Passivsätze müssen – aufgrund der syntaktisch veränderten Agens-Patiens-Beziehung – in ihre Grundstruktur, d.h. ins Aktivum zurückgeführt werden:

- (14a) *Hunde sollen an der Leine geführt werden.*
 → **Hunde sollen es.*
Honden moeten aan de lijn gehouden worden.
 → **Honden moeten het.*

Die Grundstruktur lautet:

- (14b) *Du sollst den Hund an der Leine führen.*
 → *Eva soll es auch.*
Je moet de hond aan de lijn houden.
 → *Eva moet het ook.*

Der Anaphorisierungstest verlangt große Sorgfalt bei der Durchführung. Aufgrund der vielen Gebrauchsmöglichkeiten der Modalverben besteht die Gefahr, dass sich beim Testen eine andere als die im Kontext gemeinte Bedeutung bzw. Funktion einschleicht (vgl. Beisp. 13c und 16c). Diese Gefahr besteht insbesondere für die Bewertung der voluntativen MV.

2 Die Modal- und Modalitätsverben im Einzelnen

Abkürzungen:

- PfA (Perfekt A) verweist auf ein uneigentliches MV (temporales Hilfsverb in Zweitposition)
 PfB (Perfekt B) verweist auf ein eigentliches MV (MV in Zweitposition)
 Anph Anapher
 0 verweist auf eine nichtmodale Bedeutung des MV ohne Sprecherbezug

2.1 Modalverben

dürfen – mogen / zullen

0 Bedeutung: Die Person des Subjekts hat die Erlaubnis:

(15a) *Sie darf mitgehen.*
Ze mag meegaan.

PfA *Sie hat mitgehen dürfen.*
Ze heeft mogen meegaan.

Anph *Sie darf es.*
Ze mag het.

1 Funktion: epistemisch: Sprecher vermutet (D: nur K2, NI: Ind.):

(15b) *Eva dürfte krank sein.*
Eva zal (wel) ziek zijn.

PfB *Eva dürfte krank gewesen sein.*
Eva zal ziek geweest zijn.

Anph **Jan dürfte es auch.*
**Jan zal het ook.*

2 Funktion: voluntativ: Sprecher fordert indirekt auf:

(15c) *Kinder, ihr dürft aufstehen.*
Kinderen, jullie mogen opstaan.

Pf nicht möglich: Die Realisierung der Aufforderung kann nur in der Zukunft stattfinden. (Der Satz **Ihr dürft aufgestanden sein.* hätte epistemische Bedeutung.)

Anph **Ihr dürft es (auch).*
**Jullie mogen het (ook).*

(15d) *Du darfst das nicht so ernst nehmen.*
Je mag dat niet zo serieus nemen.
Das darfst du mir glauben.
Dat mag je me geloven.

Anstelle eines Imperativs. Die Person des Subjekts erhält einen Rat.

können – kunnen

0 Bedeutung: Subjektreferent hat die Fähigkeit / Möglichkeit / Erlaubnis:

(16a) *Er kann Finnisch sprechen.*

Hij kan Fins spreken.

PfA *Er hat Finnisch sprechen können.*

Hij heeft Fins kunnen spreken.

Anph *Er kann es.*

Hij kan het.

1 Funktion: epistemisch: Sprecher hält es für möglich:

(16b) *Mein Vater kann anrufen.*

Mijn vader kan bellen.

Das kann stimmen.

Dat kan kloppen.

PfB *Er kann angerufen haben.*

Hij kan gebeld hebben.

Anph **Er kann es.*

**Hij kan het.*

2 Funktion: voluntativ: Sprecher fordert freundlich auf:

(16c) *Ihr könnt alles aufräumen.*

Jullie kunnen alles opruimen.

Pf **Ihr könnt alles aufgeräumt haben.*

**Jullie kunnen alles opgeruimd hebben.*

Ihr könnt alles in zehn Minuten aufgeräumt haben.

Jullie kunnen alles in 10 minuten opgeruimd hebben.

Anph **Ihr könnt es.*

**Jullie kunnen het.*

3 Funktion: emotional-voluntativ: Sprecher wertet die Person des Subjekts ab:

(16d) *[Da ist Meier!] Oh, der kann warten!*

[Daar is Meier!] Oh, die kan wachten!

Pf nicht möglich

Anph *Müller kann es auch.

*Müller kan het ook.

mögen – kunnen, mogen, moeten

0 Bedeutung: die Person des Subjekts liebt es, hat den Wunsch, etwas zu tun oder zu sein:

(17a) *Peter mag Klavier spielen.*

Peter houdt van pianospelen.

Peter mag (jetzt) Klavier spielen.

Peter wil (nu) pianospelen.

PfA *Peter hat Klavier spielen gemocht.*

Peter heeft van pianospelen gehouden.

Anph *Peter mag es.*

Peter houdt ervan / wil het.

1 Funktion: epistemisch: Sprecher hält es für möglich:

(17b) *Peter mag (gerade) Klavier spielen.*

Peter kan (op het ogenblik) pianospelen.

PfB *Peter mag Klavier gespielt haben.*

Peter kan pianogespeeld hebben.

Anph *Eva mag es auch.

*Eva kan het ook.

2 Funktion: epistemisch: Sprecher räumt ein, dass die Proposition p wahr sein kann:

(17c) *Er mag intelligent sein (p), aber ...*

Hij mag (dan) intelligent zijn (p), maar ...

PfB *Er mag intelligent gewesen sein ...*

Hij mag (dan) intelligent geweest zijn ...

Anph *Er mag es.

*Hij mag het.

3 Funktion: voluntativ: Sprecher fordert höflich auf (meistens 2., manchmal 3. Pers.):

(17d) *Sag' ihr, sie möchte mich heute anrufen.*
(Zeg haar) dat ze me vanavond belt.

Pf nicht möglich (Zukunftsbezug)

Anph **Sie möchte es.*
 **Ze moet het.*

müssen – moeten

0 Bedeutung: für das Subjekt ist der Inhalt der Proposition eine Notwendigkeit, eine Pflicht:

(18a) *Peter muss lachen.*
Peter moet lachen.

PfA *Peter hat lachen müssen.*
Peter heeft moeten lachen.

Anph *Peter muss es.*
Peter moet het.

1 Funktion: epistemisch-inferenziell: Sprecher vermutet stark, schließt aus den Fakten auf ein (vollzogenes) Verhalten:

(18b) *Peter muss heute noch kommen.*
Peter moet vandaag nog komen.

PfB *Peter muss angekommen sein.*
Peter moet aangekomen zijn.

Anph **Eva muss es auch.*
 **Eva moet het ook.*

2 Funktion: voluntativ: Sprecher fordert zu einer Handlung auf:

(18c) *Du musst spülen.*
Je moet afwassen.

PfB *In fünf Minuten musst du gespült haben.*
Over vijf minuten moet je afgewassen hebben.

Anph *Eva muss es auch.*
Eva moet het ook.

sollen – moeten, zullen, mogen

0 Bedeutung: Forderung / Wille / Vorschrift eines Dritten / einer Instanz (nicht des Sprechers):

(19a) *Ich soll dir sagen, dass sie umgezogen ist.*

Ik moet je zeggen dat ze verhuisd is.

PfA *Ich habe dir sagen sollen.*

Ik heb je moeten zeggen.

Anph *?Ich soll es.*

?Ik moet het.

1 Funktion: voluntativ: der Sprecher fordert zu einer Handlung auf:

(19b) *Du sollst / solltest Klavier spielen.*

Je moet / moest pianospelen.

PfB *Du sollst (vor 12 Uhr) Klavier gespielt haben.*

Je moet (voor 12 uur) piano gespeeld hebben.

Anph *Du sollst es / Eva soll es auch.*

Je moet het / Eva moet het ook.

Im K2 (*solltest / moest*) wird die Aufforderung zu einem Rat-schlag abgeschwächt.

2 Funktion: epistemisch: Sprecher kennt den Inhalt der Proposition vom Hörensagen:

(19c) *Peter soll krank (gewesen) sein.*

Peter zou ziek (geweest) zijn.

PfB *Peter soll Klavier gespielt haben.*

Peter zou pianogespeeld hebben.

Anph **Peter soll es, *Jan soll es auch.*

**Peter zou het, *Jan zou het ook.*

3 Funktion: epistemisch: Sprecher erwartet kaum, dass der Inhalt einer Bedingung real wird:

(19d) *Wenn er in diese Lage kommen sollte, würde ich ...*

Als hij in deze situatie zou komen, zou ik ...

Sollte er in diese Lage kommen ...

Mocht hij in deze situatie komen ...

PfB *Sollte er in diese Lage gekommen sein ...*

Mocht hij ... gekomen zijn.

Anph **Sollte er es.*

**Mocht hij het.*

wollen – willen (Prät. Sg.: wilde / wou)

0 Bedeutung 1: Subjekt hat den Willen zu einer Handlung / einem Verhalten:

(20a1) *Er will auswandern.*

Hij wil emigreren.

PfA *Er hat auswandern wollen.*

Hij heeft willen emigreren.

Anph *Er will es, sie will es auch.*

Hij wil het, zij wil het ook.

Bedeutung 2: Sprecher leitet eine Bitte / eine Frage höflich ein:

(20a2) *Ich wollte Sie bitten, mir zu helfen.*

Ik wilde u vragen mij te helpen.

1 Funktion: voluntativ: Sprecher fordert höflich auf 1. Ps. Pl. + 2. Ps. Sg. und Pl., nur Präs., in Aussage- und Fragesatzstruktur (indirekte Aufforderung):

(20b) *Sie wollen, bitte, beachten, dass ...*

U wilt er (alstublieft) op letten dat ...

Wir wollen aufstehen / wollen wir aufstehen.

Laten we opstaan!

Pf fehlt.

Anph **Sie / wir wollen es – *willst du es auch!*

**Wilt u het – *wil je 't ook!*

2 Funktion: voluntativ-emotional: Sprecher fordert den Hörer energisch auf, ein bestimmtes Verhalten zu unterlassen. Nur in der zweiten Person, MV am Satzanfang:

(20c) *Willst du endlich aufhören!*

Wil je eindelijk ophouden!

Pf fehlt

Anph **Willst du es (auch)!*

**Wil je het (ook)!*

3 Funktion: epistemisch: *wollen / willen* + Perfekt des Kernverbs. Sprecher weist auf eine Behauptung der Person des Subjekts, deren Wahrheit für ihn (Spr) keineswegs feststeht:

(20d) *Psychologen wollen entdeckt haben ...*

**Psychologen willen ontdekt hebben ...*

PfB diese Funktion nur im Perfekt.

Anph **Sie wollen es (auch).*

**Ze willen het (ook).*

4 Funktion: epistemisch: Sprecher hält den propositionalen Satzinhalt für möglich. Nur im NI (ANS 993). + Frequenzangabe:

(20e) *Neem valeriaan, dat wil wel eens helpen.*

Nimm Baldrian, das hilft manchmal.

Hij begint om acht uur, maar het wil soms half negen worden.

Er beginnt um acht Uhr, aber es wird manchmal halb neun.

Pf fehlt.

Anph **Das will es.*

**Dat wil het*

werden – zullen

Das Verb *werden / zullen* ist zunächst das Hilfsverb des Tempus Futur:

(21a) *Am Sonntag werde ich dich besuchen.*

Zondag zal ik je bezoeken.

Häufig erscheint statt des Futurs in beiden Sprachen das Präsens. In diesen Fällen kann man die Bedeutung ‚Zukunft‘ aus dem Kontext oder aus entsprechenden Zeitangaben erschließen:

- (21b) *Am Sonntag besuche ich dich.*
Zondag bezoek ik je /jou.

Ich rufe an, wenn ich angekommen bin.
Ik bel op, als ik aangekomen ben.

Gegenüber dem Präsens hat *werden/zullen* neben der temporalen auch eine modale Funktion: Satz (21a) zeigt den Charakter einer Ankündigung, oder – abhängig vom Kontext – eines Versprechens. In anderen Kontexten zeigt *werden/zullen* emotional-epistemische Funktionen an wie z.B. Beruhigung:

- (21c) *Die Mama wird bei dir bleiben.*
Mammie zal bij je blijven.

PfB fehlt

- Anph **Die Mama wird es.*
Mammie wird es.

oder Drohung:

- (21d) *Das werde ich deinen Eltern erzählen!*
Dat zal ik aan je ouders vertellen.

PfB *Das werde ich innerhalb von zehn Minuten deinen Eltern erzählt haben.*
Dat zal ik binnen tien minuten aan je ouders verteld hebben.

- Anph **Ich werde es, *du wirst es.*
**Ik zal het, *je zult het.*

Dasselbe gilt auch, wenn die *werden/zullen*-Formen sich nicht auf künftiges, sondern ausschließlich auf gegenwärtiges und gleichzeitiges Geschehen beziehen. Die Formen haben jetzt nur noch modale, hier epistemische Funktion (Sprecher vermutet):

- (21e) [*Was macht Jan?*] *Jan wird arbeiten.*
[*Hoe is het met Jan?*] *Jan zal werken.*
[*Wo ist Eva?*] *Eva wird krank sein.*
[*Waar is Eva?*] *Eva zal ziek zijn.*

PfB *Jan wird gearbeitet haben.*
Jan zal gewerkt hebben.

- Anph **Er wird es.*
**Hij zal het.*

Auch *werden/zullen* steht im Perfekt an zweiter Position, also außerhalb der Kernverbgruppe. Die Tatsache, dass dieses Verb im Perfekt in beiden Sprachen mit dem verbalen Kern keine Gruppe bilden kann (**Jan hat Klavier spielen werden*) bestätigt nur, dass das Futur ein modales Tempus ist. Modal ist nur: *Jan wird Klavier spielen können*.

NB: Das NI verfügt im Gegensatz zum D über einen Infinitiv des Futurs mit einer ausschließlich temporalen Funktion. Das D weicht aus auf *wollen + Inf* oder auf *Inf.Präs*:

- (21f) *Hij heeft beloofd, te zullen komen.*
Er hat versprochen, kommen zu wollen.
- Hij vreesde te zullen sterven.*
Er fürchtete, zu sterben.

Das NI kennt noch ein emotionales *zullen* in Ausrufesätzen (Umgangssprache), in denen der Sprecher Empörung und Frust zum Ausdruck bringt. Das D hat kein Äquivalent, es umschreibt:

- (21g) *Je zult het (maar) gezegd krijgen!*
Stell' dir vor, du kriegst so was gesagt!
- Het zal je kind (maar) wezen!*
Stell' dir vor, es ist dein Kind!
- Het zal je (maar) gebeuren!*
Stell' dir vor, dir passiert so was!
- Je zult met zo'n man getrouwd zijn!*
Stell' dir vor, du bist mit so einem Mann verheiratet!

2.2. Modalitätsverben

Modalitätsverben unterscheiden sich von den Modalverben nicht modal, sondern morphologisch: sie erscheinen immer mit *zu + Inf. / te + Inf.*, und zwar – wie die Modalverben – ausschließlich im Präs. und Prät. Wir beschränken uns auf eigentlich-modale (meistens epistemische) Verwendungen.

brauchen + nicht + zu + Inf – hoeven + niet + te + inf

0 Bedeutung: für den Sprecher ist der Inhalt der Proposition keine Notwendigkeit oder Pflicht:

- (22a) *Er braucht nicht anzurufen.*
Hij hoeft niet te bellen.
- PfA *Er hatte nicht anzurufen brauchen.*
Hij had niet hoeven bellen.

Anph *Er brauchte es nicht.*
Hij hoefde het niet.

1 Funktion: voluntativ: Sprecher erklärt ausdrücklich, dass er die im Subjekt genannte Person nicht zu der im Infinitiv genannten Handlung auffordert (vgl. *müssen* 2):

(22b) *Du brauchst nicht zu spülen.*
Je hoeft niet af te wassen

PfB fehlt

Anph **Du brauchst es nicht.*
**Je hoeft het niet*

2 Funktion: emotional-voluntativ: der Sprecher beruhigt die im Subjekt genannte Person:

(22c) *Du brauchst keine Angst zu haben.*
Je hoeft geen angst te hebben.

PfB fehlt

Anph *?Du brauchst es nicht.*
?Je hoeft het niet.

Diese Funktion auch mit *brauchen + nur + zu – hoeven + (alleen) maar + te*

(22d) *Du brauchst nur zu rufen, ich komme.*
Je hoeft (alleen) maar te roepen, ik kom.

scheinen + zu + Inf – schijnen / lijken + te + inf

Funktion: epistemisch: Sprecher hält es für möglich, ist sich aber nicht sicher:

(23) *Peter scheint krank zu sein.*
Peter schijnt / lijkt ziek te zijn.

PfB *Peter scheint krank gewesen zu sein.*
Peter schijnt / lijkt ziek geweest te zijn.

Anph **Peter scheint es.*
**Peter schijnt / lijkt het.*

versprechen + zu + Inf – beloven + te + inf

Funktion: epistemisch: Sprecher hat positive Erwartungen in Bezug auf die Zukunft der im Subjekt genannten Größe:

(24) *Das Wetter verspricht schön zu werden.*

Het weer belooft mooi te worden.

Er verspricht ein großer Fußballer zu werden.

Hij belooft een groot voetballer te worden.

Pf nicht möglich (Zukunftsbedeutung)

Anph **Er verspricht es.*

**Hij belooft het.*

drohen zu + inf – dreigen + te + inf

Funktion: epistemisch-emotional: Sprecher erwartet etwas Unangenehmes, befürchtet es:

(25) *Das Haus droht einzustürzen.*

Het huis dreigt in te storten.

Pf nicht möglich (Zukunftsbedeutung)

Anph **Das Haus droht es.*

**Het huis dreigt het.*

(**Das Haus droht damit.*

**Het huis dreigt ermee.*)

haben + zu + Inf – hebben + te + inf

Funktion: voluntativ (,modales Aktiv' vgl. Kap. ,Diathese', Abschn.4):

(26a) *Er hat sich zu entschuldigen.*

?*Hij heeft zich te verontschuldigen.*

Lecker oder nicht, ihr habt es zu essen.

Lekker of niet, jullie hebben het te eten.

Dieser Gebrauch ist im D wesentlich häufiger als im NL, z.B.

(26b) *Du hast hinzugehen / zu schweigen.*

**Je hebt erheen te gaan / te zwijgen.*

sein + zu + Inf (,modales Passiv') – zijn + te + inf

1 Funktion: epistemisch: Sprecher hält die Realisierung des Inhalts des Kernverbs für (un)möglich:

(27) *Dein Verhalten ist (nicht) zu verstehen.*

Je gedrag is (niet) te begrijpen.

Der Satz ist nicht zu übersetzen.

Die zin is niet te vertalen.

PfB *Es ist nicht zu verstehen gewesen.*

Het is niet te verontschuldigen geweest.

Anph **Es ist es nicht.*

**Het is het niet.*

Eine Variante (nur im D) des epistemischen *sein + zu + Inf* ist das Verb *sich lassen + Inf*:

(28) *Das lässt sich (nicht) erklären.*

Dat is (niet) te verklaren.

2 Funktion: voluntativ (,modales Passiv') Sprecher hält die im Infinitiv angezeigte Handlung für geboten:

(29a) *Es ist / gibt noch viel zu tun.*

Er is nog veel te doen.

Pfb *Es ist noch viel zu tun gewesen.*

Er is nog veel te doen geweest.

Anph **Es ist es.*

**Het is het.*

Die voluntative Funktion wird im D wesentlich häufiger realisiert als im Nl, z.B.:

(29b) *Da ist noch einiges zu ergänzen.*

Er moet nog iets worden aangevuld.

Hunde sind an der Leine zu führen.

Honden moeten worden aangelijnd.

Weitere voluntative modalpassive, nur im D vorkommende Hilfsverben:

gehören + part.II, es gilt + zu + Inf, es gibt + zu + Inf, es heißt + Inf

- (30) *Es gibt noch viel zu tun.*
Er is nog veel te doen.
- Es gilt zu gewinnen.*
Er moet gewonnen worden.
- Es heißt aufpassen.*
Er moet opgelet worden.
- So etwas gehört verboten.*
Zoiets hoort verboden te worden.

Manche Modalitätsverben treten – fast immer in epistemischer Funktion – auch als verbaler Kern eines Haupt- oder Hypersatzes, eines Modalitätssatzes also, auf, die Proposition erscheint im abhängigen *dass-* / *dat-*Satz:

- (31) *Es scheint / es scheint mir, dass P krank ist.*
Het schijnt / het schijnt me toe / het lijkt (erop) dat P ziek is.

Einige dieser Verben erscheinen nur im Hauptsatz (Hypersatz):

- (32) *Es sieht danach aus, dass P krank ist.*
Het ziet ernaar uit dat P... / het lijkt erop dat P ...
 auch: *Peter lijkt ziek te zijn.*
- Es zeigt sich / stellt sich heraus, dass P krank (gewesen) ist.*
Het blijkt dat Peter ziek (geweest) is.
 auch: *Peter blijkt ziek te zijn (geweest).*

Auch im Nl nur im Hypersatz:

- (33) *Es heißt / man sagt, dass P ... / wie verlautet ist P ...*
Het heet / men zegt, dat P ... / naar verluidt is P ...
- Es kommt mir vor / mich dünkt, dass P ...*
Het komt mij voor (mij dunkt), dat P ...

Schließlich können sich einige Modalitätsverben zum verbalen Kern des ganzen Satzes entwickeln, sie übernehmen dann gleichzeitig Kopulafunktion für die prädikative Ergänzung:

- Er scheint sehr ruhig.*
Hij lijkt heel kalm.

Sie schien so glücklich

Ze leek zo gelukkig.

Das kommt mir merkwürdig vor.

Dat komt mij vreemd voor.

Dat lijkt me gek / merkwaardig / vreemd.

Das erwies sich als richtig.

Dat bleek juist.

Literatur

- ANS (1997²): *Algemene Nederlandse Spraakkunst*, onder redactie van Walter Haeseryn e.a., Groningen-Deurne
- Duden: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache* (1998⁶; 2005⁷, S.562-568, 859), Mannheim
- Duden: *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim
- Diewald, G. (1993): *Zur Grammatikalisierung der Modalverben im Deutschen*. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 12, S.218-234
- Eisenberg, P.(1986): *Grundriss der deutschen Grammatik*, Stuttgart
- Erben, J.(1984): *Deutsche Syntax*, Bern-Frankfurt-New York
- Es, G.A. van & P.van Caspel(1971-1975): *Syntaxis van het moderne Nederlands*, Publicaties van het Archief voor de Nederlandse Syntaxis, Heft 3, Heft 60-61, Groningen
- Flämig, Walter (1991): *Grammatik des Deutschen*, Berlin
- Grammatik der deutschen Sprache* (GDS) (1997), bearbeitet von Gisela Zifonun u.a. Berlin
- Groot Woordenboek NL-D / D-NL / N-N* (CD-Rom 2000) Van Dale Lexicografie, Utrecht
- Langenscheidts *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* 1997 (Berlin, München, Leipzig)
- Öhlschläger, G. (1984): *Zur Syntax und Semantik der Modalverben im Deutschen*. Tübingen.